



90 Jahre GAG Ludwigshafen am Rhein

Von der gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft zum
kundenorientierten Dienstleistungsunternehmen



Daten und Fakten

1853: Gemeindegründung

1859: Ludwigshafen wird Stadt

Einwohnerzahl 1920: > 90.000

Einwohnerzahl 1925: > 100.000

WO EINMAL NUR EIN HAFEN WAR

Stadtgründung

In Ludwigshafen kennt jeder die GAG, die Aktiengesellschaft für Wohnungs-, Gewerbe- und Städtebau. Aber nicht jeder weiß, wie alles begann. Lassen Sie uns also einen Blick zurück auf die Anfänge unserer jungen Stadt werfen:

Namensgeber der Stadt war König Ludwig I. Nach ihm benannte 1843 sein Sohn Maximilian II einen Handels- und Hafenplatz. Zehn Jahre später erfolgte die Gemeindegründung, und bereits sechs Jahre später wurde Ludwigshafen zur Stadt erhoben. Damit war der Grundstein für eine schnell wachsende Metropole gelegt.

Ludwigshafen wächst

Die 1851 angesiedelte chemische Fabrik der Gebrüder Giulini markierten den Ausgangspunkt – aber erst die Übersiedelung der Badischen Anilin- und Sodafabrik, BASF, im Jahr 1865, auf das linke Rheinufer war der entscheidende Durchbruch einer industriellen Entwicklung für die heute weltweit bekannte Chemiestadt am Rhein.



Wohnraum wird knapp

Eine Menge Menschen kam nun von überallher nach Ludwigshafen, um in den ansässigen Industrieunternehmen Arbeit zu finden. Bereits Mitte der 20er Jahre war Ludwigshafen so zur Großstadt angewachsen. Als Folge des Zustroms an Arbeitern entstand akuter Wohnungsmangel, den private Bauherren allein bei weitem nicht abdecken konnten. Eine Lösung lag in der Gründung einer gemeinnützigen Wohnungsbau-gesellschaft, die der amtierende Oberbürgermeister Friedrich Krafft und der Stadtoberbaudirektor Markus Sternlieb auf den Weg brachten.

FESTE WURZELN IN DER STADT

Gründung und Anfänge der GAG

Im Jahre 1920 wurde die GAG, die gemeinnützige Aktiengesellschaft für Wohnungsbau gegründet. Ziel war es damals, der Bevölkerung zweckmäßigen und qualitativen Wohnraum preiswert zur Verfügung zu stellen. Die Stadt war und ist mit 66 Prozent der Anteile Hauptaktionär. Oberbürgermeister Dr. Dr. Christian Weiß wurde, wie auch alle seine Nachfolger bis heute, zum Aufsichtsratsvorsitzenden ernannt und je ein technischer und kaufmännischer Vorstand mit der Leitung der Geschäfte beauftragt.



Eine Stiftung macht's möglich

Auf einem Gelände, das Dr. Friedrich Raschig kurz zuvor der Stadt gestiftet hatte, entstanden nun als erste GAG-Projekte der Rote und Grüne Hof mit 216 mustergültigen und familiengerechten Wohnungen sowie Reihenhäusern für Arbeiterfamilien mit privaten Nutzgärten. Dabei legte die GAG schon damals hohen Wert auf eine gesicherte Versorgung mit Gas, elektrischem Licht und Wasser. Und, was zur damaligen Zeit nicht selbstverständlich war: auch in den kleinsten Wohnungen gab es ein WC.

Moderne Ideen

1927/28 begann der Bau der weiträumigen Bauanlage „Ebertsiedlung“. Sie ist das größte, vor dem Zweiten Weltkrieg entstandene Wohnprojekt der GAG. Angeregt von den Ideen des „Neuen Bauens“, die gesunden, lichtdurchfluteten Wohnraum schaffen wollten, entstand ein städtebauliches Ensemble, das auch den angrenzenden Ebertpark einbezieht. Die Wohnanlage verfügte sowohl über eine Fernheizung, eine Vielzahl an Gemeinschaftseinrichtungen wie eine eigene Polizei- und Hörfunkstation, einen Kindergarten und eine Ladenzeile.

Überall in der Stadt

Weitere Siedlungen für Arbeiter und Angestellte entstehen im Stadtteil Nord, in der Gartenstadt, auf der Parkinsel und in Friesenheim. In Süd werden Wohnungen für das „gehobene Wohnen“ und das erste Verwaltungsgebäude der GAG gebaut. Auch die Westend- sowie die Christian-Weiß-Siedlung werden errichtet.

Daten und Fakten

Gründungsdatum GAG: 16. Juni 1920

1919 – 1922: Der Rote und Grüne Hof entstehen

1928 – 1939: Die Ebertsiedlung wird gebaut

1929 – 1931: Die Westend- und Christian-Weiß-Siedlung entstehen

1938: › 3.000 Wohnungen





Daten und Fakten

1945: 365 GAG-Wohnungen bleiben ohne größeren Schaden

1956: Die Punkthochhäuser an der Saarland- und Fontanestraße werden gebaut

1958: Die Valentin-Bauer-Siedlung ist bezugsfertig

Ende der 50er Jahre: circa 3.500 Wohnungen

MIT VEREINTEN KRÄFTEN

Nachkriegszeit und Wiederaufbau

1938 wuchs Ludwigshafen durch Eingemeindungen fast bis auf seine heutigen Grenzen. Damit erhöhte sich die Einwohnerzahl auf über 135.000 Menschen.

Aufgrund seiner Bedeutung als Industriestadt zählte Ludwigshafen während des zweiten Weltkrieges zu einer der am schwersten bombardierten Städte in Süddeutschland. Rund 71 Prozent der Stadt lagen in Trümmern, und auch die GAG blieb davon nicht unverschont. Nur etwa sechs Prozent des Wohnungsbestands war verschont geblieben.

Wohnen als gesellschaftliche Aufgabe

In den Jahren nach dem Krieg stieg die Einwohnerzahl von Ludwigshafen durch Kriegsheimkehrer und Flüchtlinge wieder rasant an. Auch die GAG begann zunächst mit dem Wiederaufbau, der erst 13 Jahre nach Kriegsende abgeschlossen worden ist. In Berlin setzte die internationale Bauausstellung 1957 Maßstäbe für neue städtebauliche Ideen, die auch in Ludwigshafen aufgenommen wurden. Dem akuten Wohnraumangel wollte man möglichst schnell entgegenwirken – gleichzeitig sollten Leitmotive der demokratischen Gesellschaft in einer „gegliederten und aufgelockerten“ Bauweise sichtbar werden.



Erste Großsiedlungen in der Stadt

Auf diese Weise entstanden erste Großsiedlungen auf innerstädtischem Gelände. Punkthochhäuser wechselten dabei mit Gebäudekomplexen des Geschosswohnungsbaus – auf architektonische Raffinessen wurde zugunsten der zeitnahen Schaffung von Wohnraum verzichtet. Als erste Großsiedlung nach dem Krieg wurde Mitte der 50er Jahre die Valentin-Bauer-Siedlung fertig gestellt. Kurz darauf entstand das Wohngebiet um die Fontane-Stifter-Straße.

WIRTSCHAFTSWUNDER NICHT NUR AM STADTRAND

Wachstumsphase

Das Anfang der 60er Jahre erlassene II. Wohnungsbaugesetz bildete die Grundlage für den sozialen Wohnungsbau. Es besagte, dass „Wohnungen zu schaffen sind, die nach Größe, Ausstattung und Miete für breite Bevölkerungsschichten des Volkes bestimmt und geeignet sein müssen“. In diesen Jahren strömten jährlich über 5.000 Menschen auf den Wohnungsmarkt, und die GAG fing an, Schlag auf Schlag neue Projekte zu verwirklichen. Ebenso richtete sie ihr Augenmerk nun auf den Bau sozialer Einrichtungen. Erste Seniorenwohnhäuser und Kindertagesstätten wurden im Auftrag der Stadt errichtet.

Bauen auf der „grünen Wiese“

Baugelände in der Stadt wurde zunehmend rar. Um binnen kurzer Zeit den benötigten Wohnraum zu schaffen, mussten Ausweichflächen gesucht werden. Man erreichte dies mit dem sogenannten Bauen auf „der grünen Wiese“. Dabei wurden große, freie Flächen im Stadtrandgebiet in Bauland umgewandelt. Eine der ersten Großsiedlungen, die nach diesen Gesichtspunkten entstand, ist die Ernst-Reuter-Siedlung. Sie zählt zu einer der größten Wohnbauprojekte der Nachkriegsgeschichte der Bundesrepublik und wurde 1960 von Willy Brandt eingeweiht. In Zusammenarbeit mit den Wohnungsbaugesellschaften der BASF plante und baute die GAG den Stadtteil Pfingstweide, dessen Entwurf von Albert Speer aus Frankfurt damals als architektonisch und städtebaulich wegweisend galt.





Daten und Fakten

1959 – 1961: Planung und Bau der Ernst-Reuter-Siedlung

1967: Baubeginn des Stadtteils Pfingstweide

1974: Eröffnung des ersten Seniorenwohnhauses in der Fabrikstraße

1976: Erste integrative Kindertagesstätte im Hemshof

1970: > 11.000 Wohnungen



Daten und Fakten

- 1972 – 2003: Sanierung des Hemshofes
- 1975: Baubeginn des „Integra-Projekts“
- 1978: Schallschutzbebauung Dessauer Straße

MIT DEN MENSCHEN IM HERZEN DER STADT

Pilotprojekte der Stadterneuerung

Anfang der 70er Jahre zeichnete sich ein Wendepunkt in der Arbeit der GAG ab. In den Jahren zuvor wurden ganze Siedlungen auf vorher ungenutztem Land für Menschen sprichwörtlich „hochgezogen“. Nun galt es, bewohnten, innerstädtischen Wohnraum durch Modernisierung und Neubebauung so zu verändern, dass die Bewohner dadurch möglichst wenig belastet wurden. Neue Herangehensweisen an den Planungsprozess bezogen die Mieter von Anfang an in die Umgestaltung ihres Wohnviertels ein – zum Beispiel im Rahmen von Mieterversammlungen. Gemeinsam wurden Lösungen gesucht, wo die Mieter während der Bauphasen untergebracht werden konnten.



Mieterbeteiligung und Schallschutz

Im Zuge des 1972 erlassenen Städtebauförderungsgesetzes wird der Hemshof zum größten Sanierungsgebiet Deutschlands erklärt. Die GAG wird als Sanierungsträger im Auftrag der Stadt aktiv. Konzepte der Mieterbeteiligung und des Umzugsmanagements kommen hier erstmals zum Einsatz. Erstes Projekt dieser Art war das so genannte „Integra“. Im Zuge eines bundesweiten Modellprojektes entstanden neben 78 Wohnungen auch Gemeinschaftsräume, die Bewohner für diverse Veranstaltungen kostenfrei mieten konnten. Auch gibt es eine so genannte Spielwohnung, die Kindern am Nachmittag ein freies Betreuungsangebot bietet. In der Dessauerstraße wird eine so genannte Lärmschutzbebauung errichtet, die das Viertel gegen die Hochstraße hin abschirmen soll. Entsprechend den damaligen Vorgaben der Stadtplanung, leistete die GAG damit einen wichtigen Beitrag zur Stadtentwicklung.

PIONIERARBEIT FÜR UNSERE UMWELT

Energetisches Bauen und Modernisieren

Zeitgleich zu Neubauten beginnt die GAG Mitte der 70er Jahre mit ersten Modernisierungen an Bestandshäusern. In den ersten 15 Jahren werden auf diese Weise rund 6000 Wohnungen auf Vordermann gebracht. Den Startschuss für das energetische Bauen gibt sie 1985 mit dem ersten Forschungsprojekt in der Bürgermeister-Grünzweig-Straße. In diesen Jahren werden auch die ersten Photovoltaikanlagen installiert, von denen sich heute mehr als 11.000 Quadratmeter auf GAG-Dächern befinden.

Wenig Energie – viel Lebensqualität

Mit den Häusern am Herrmann-Löns-Weg beginnen 1994 die Sanierungsmaßnahmen mit Vollwärmeschutz. Begriffe wie erneuerbare Energien und Energieeffizienz in Gebäuden gewinnen an Bedeutung. Beim Neubau einer Lärmschutzzeile entlang des Adlerdamms nur ein Jahr später liegt der Schwerpunkt auf der Anwendung natürlicher Baumaterialien.



Attraktives Wohnen und historische Fassade

Nicht nur einzelne Häuser und Straßenzüge, auch ganze Quartiere werden jetzt in Angriff genommen. In der Siedlung „Schillerschule“ in Mundenheim wird durch energetische Sanierung und der Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung der Energieverbrauch bis zu 80 Prozent verringert und der CO²-Ausstoß auf ein Minimum reduziert. Dazu wird in Zusammenarbeit mit der TWL sogar ein Blockheizkraftwerk gebaut. Nicht nur die Häuser werden wieder attraktiver, sondern auch das Wohnumfeld neugestaltet. Besondere Bedeutung hat dies auch bei der Sanierung der zwei historischen Siedlungen aus den 20er Jahren. Im Jahr 2000 beginnt die Neugestaltung der Westendsiedlung im Rahmen der Sozialen Stadt, kurz darauf schließt sich die Ebertsiedlung in Friesenheim an. Beide Sanierungsprojekte werden im Jahr 2012 abgeschlossen sein.





TECHNIK FÜR DIE ZUKUNFT

Passivhaustechnologie – eine Erfolgsgeschichte

2005 entstanden in Oggersheim die ersten zwei Miet-Doppelhaushälften in Passivhaustechnik. Diese Erfahrungen aus dem Wohnungsbau wurden bereits ein Jahr später in der Technologiemeile weiterentwickelt. Dort baute die GAG den bis dahin größten Bürokomplex in Passivhaustechnik „lu-teco“ mit einer Geothermie-Anlage. Und um die Erfolgsgeschichte fortzusetzen, wurde in der Hoheloogstraße ein bestehendes Haus als Passivhaus (PhiB) umgebaut. Für beide Projekte gibt es bereits Nachfolger: das zweite PhiB steht in der Schlesierstraße, und 2010 eröffnete lu-teco 2.



Ausgezeichnete Arbeit der GAG

Jahr	Wettbewerb
2005	Energie-Plus-Gütesiegel
2005	Umweltpreis des Landes Rheinland-Pfalz
2005	Ökologia-Preis
2006	Bundespreis: 365 Orte im Land der Ideen
2007	PROM des Jahres
2007	Corporate Citizenship – Sonderpreis f. Rheinland-Pfälzische Unternehmen mit gesellschaftlichem Engagement
2009	Unternehmen des Jahres
2009	„Stadt bauen. Stadt leben.“ Nationaler Preis für integrierte Stadtentwicklung und Baukultur
2009	Bauherren-Energieeffizienz-Preis für Nichtwohngebäude
2011	Landespreis „Unser Ener“ für die Sanierung von Mehrfamilienhäuser
2012	Deutscher Bauherrenpreis „Hohe Qualität – Tragbare Kosten im Wohnungsbau“



Daten und Fakten

1990: Die Gemeinnützige Aktiengesellschaft wird zur
GAG Ludwigshafen am Rhein – Aktiengesellschaft für Wohnungs-, Gewerbe- und Städtebau

BAUEN FÜR ALLE GENERATIONEN

Das A und O der Kundenorientierung

Aufgrund der sich verändernden Lage von Angebot und Nachfrage wandelte sich ab den 90er Jahren der Vermieter- zunehmend in einen Mietermarkt. Gleichzeitig entfiel aufgrund einer Gesetzesänderung die Gemeinnützigkeit. Dies ermöglichte es der GAG – Aktiengesellschaft für Wohnungs-, Gewerbe- und Städtebau, wie sie sich jetzt nennt, völlig neue Geschäftsfelder zu erschließen. Zwar behielt das Immobilienunternehmen seine ursprüngliche Aufgabe stets im Auge, erschwinglichen Wohnraum für die Ludwigshafener bereitzustellen, aber es erweiterte sein Angebot hin zu einer kundenorientierten Dienstleistung.

Miete oder Eigentum – ganz nach Wunsch

Aus ersten Eigentumsmaßnahmen, die die GAG bereits seit Mitte der 70er Jahre auflegte, entwickelte sich jetzt konsequent eine Marketingstrategie. Parallel zu den Mietangeboten im gesamten Stadtgebiet wurde „kostengünstiges Bauen“ mit Reihenhäusern unterschiedlichster Ausstattung umgesetzt. Im Stadtteil Pfingstweide begann zudem das Programm „Eigentum für Mieter“, das es Menschen mit wenig Eigenkapital ermöglicht, mit dem Erwerb von Wohnraum bleibende Werte zu schaffen. In der Melm, in Rheingönheim und in Ruchheim wurden in den Folgejahren Bauplätze zur Verfügung gestellt. In jüngerer Zeit wurde dies ergänzt durch die Bebauung von restrukturierten Grundstücken in gewachsenen Wohngebieten wie der Gartenstadt.



Familienorientiert – seniorengerecht - barrierearm

Neben dem Wohnungs- und Gewerbebau realisierte die GAG auch Projekte im sozialen Bereich. Sowohl im Auftrag der Stadt wie auch in eigener Regie wurden Schulen erweitert und umgebaut, Jugendfreizeitanlagen, Kitas, Kindergärten und Schulen gebaut. Durch die Errichtung von Seniorenwohnanlagen wurde dem demographischen Wandel Rechnung getragen. Einrichtungen wie die „Service-Wohnanlage“ in Maudach sind speziell auf die Bedürfnisse von behinderten Menschen zugeschnitten.

ENGAGEMENT FÜR DEN STANDORT

Unser buntes Ludwigshafen

Als kommunal verbundenes Immobilienunternehmen mit festen Wurzeln in der Stadt sind wir stolz darauf, Menschen unterschiedlicher Generationen und verschiedener Nationen in Ludwigshafen eine Heimat bieten zu können. Impulse aus verschiedenen Altersklassen, sozialen Schichten und Herkunftsländern halten unsere Stadt in Bewegung, machen sie lebendig und weltoffen. Diese Vielfalt unterstützen wir gerne.

In guter Nachbarschaft

Ein Stadtviertel wird lebendig durch die Menschen, die dort wohnen, und ihre Kontakte zueinander. Ein gutes nachbarschaftliches Miteinander prägt ein Quartier. Doch Nachbarschaft will gepflegt sein. Damit sich alle wohlfühlen, fördern wir Aktionen des Zusammenlebens durch Stadtteilstefte, Blumen- und Pflanzenmärkte oder auch den Weihnachtsbasar – aber auch durch Mieterkonzerte und Spielenachmittage. Besondere Leistungen unserer Mieter honorieren wir im Rahmen von Wettbewerben.

Über Quartiers- und Stadtgrenzen hinaus

Wir sind uns unserer sozialen Verantwortung für den Standort bewusst. Deshalb fördern wir nicht nur lokale Vereine, sondern unterstützen die Arbeit verschiedener Institutionen des Stadtlebens. Neben unserer Mitgliedschaft in Organisationen, die sich zum Ziel gesetzt haben, die Metropolregion Rhein-Neckar zu stärken, sind wir Mitglied in deutschlandweit und weltweit aktiven karitativen Organisationen.





Die GAG ist Mitglied bei

DESWOS e. V. (Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen)

Deutscher Kinderschutzbund e. V.

Förderkreis Ebertpark e. V.

Marketing-Verein Ludwigshafen

Netzwerk Urban Plus

DGNB (Deutsche Gesellschaft für nachhaltiges Bauen e. V.)

Energieeffizienzagentur E2A

ZMRN Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar e. V.

Bürgerstiftung Ludwigshafen

Daten und Fakten

2011: 12.914 Wohnungen, 206 Gewerbeeinheiten, 3.791 Garagen,
Verwaltung von 57 Wohnungseigentümergeinschaften (WEG),
108.000 m² unbebaute Grundstücke



GUTE AUSSICHTEN!



Die Stadt rückt an den Fluss

Wohnen in Ludwigshafen heißt mitten im Geschehen zu leben. Als eine von drei Großstädten der Metropolregion Rhein-Neckar bietet unsere Stadt alle Möglichkeiten zum Einkaufen, zum Kulturgenuß oder zum Freizeitvergnügen. Durch den Wandel der industriellen Nutzung eröffnet sich, nur wenige Minuten von der Innenstadt entfernt, ein völlig neues Gebiet. Mit der Vision „Wohnen und Leben am Fluss“ wurde die GAG zum Motor für die Stadtentwicklung des neuen Quartiers am Rheinufer Süd und auf der Parkinsel. In Zusammenarbeit mit anderen Immobilienunternehmen und privaten Investoren soll das Areal am Rhein zum Aushängeschild der Stadt werden.

Hochwertiges Wohnen – stadtnahes Leben

2002 gründeten GAG und Stadt die Rheinufer-Süd Entwicklungsgesellschaft (RSE). Ihre Aufgabe ist es, hochwertige Wohn- und Gewerbeangebote zu entwickeln und mit deren Umsetzung zu beginnen. Mit „Bellazzo“ und den ersten Stadtvillen startet die GAG 2006 ihre Bauaktivitäten auf der Parkinsel und am Rheinufer Süd. Mittlerweile stehen mit der Wohnanlage Rheinallee, dem Stadthaus Emil-Nolde-Straße und bald auch der Stadtvilla an der Rheinpromenade elegante Wohnungen und Büroflächen zur Verfügung, die das Portfolio der GAG erweitern. Die Entwicklung weiterer Baufelder und die Bebauung der Uferkante des Luitpoldhafens runden das städtebauliche Erscheinungsbild ab und machen die Stadt am Rhein für die gesamte Region so attraktiv wie nie zuvor.

Vorstände der GAG

Technischer Vorstand	Kaufmännischer Vorstand
1920 – 1932 Markus Sternlieb	1920 – 1923 Bruno Körner 1923 – 1933 Valentin Bauer
1933 – 1945 Wilhelm Scholler	
1945 – 1959 Valentin Bauer	
1959 – 1988 Wilhelm Schmidt	1958 – 1989 Edwin Grimm
1989 – 2005 Walter Braun	1990 – 2002 Dr. Knut Weber 2003 – 2006 Detlef Tuttlies
2006 – 2010 Detlef Tuttlies	
seit 2010 Ernst Merkel	



Als Aufsichtsratsvorsitzende waren seit Gründung der GAG die jeweiligen Oberbürgermeister der Stadt Ludwigshafen eingesetzt. Seit 2002 hat Dr. Eva Lohse diese Aufgabe inne.



DEMOGRAFISCHER WANDEL ALS CHANCE

Weiterhin zuverlässig und zukunftsorientiert

Ludwigshafen ist eine junge Stadt, die sich binnen kürzester Zeit zu einer starken Metropole am Rhein entwickelt hat. Weit über die Hälfte ihres Weges seit der Gründung hat die GAG sie begleitet. Stadt und Wohnungsbaugesellschaft sind gemeinsam mit den Menschen gewachsen, haben sich für die Menschen verändert und ihnen eine Heimat gegeben.

Seit 90 Jahren ist die GAG ein zentraler Akteur der Stadtentwicklung. Sie handelt kundenorientiert und ist wirtschaftlich erfolgreich, ohne dabei jemals die Orientierung am Gemeinwohl aus dem Blick zu verlieren. Als größtes kommunales Wohnbauunternehmen in Rheinland-Pfalz hat sie bis zu ihrem 100. Geburtstag noch einiges vor: Es gilt den demografischen Wandel als Chance für künftiges Handeln zu nutzen und neue Ansätze des urbanen Lebens zu entdecken. Wohnraum soll durch Energieeffizienz auch zukünftig bezahlbar bleiben. Die enge Zusammenarbeit zwischen Stadt und GAG wollen wir für ein lebenswertes Ludwigshafen fortsetzen.

In unserer Vision 2020 sehen wir die GAG als führendes Immobilienunternehmen in Ludwigshafen, das seinen Kunden unterschiedliche Wohnstile in allen Lebensphasen bietet. Durch ressourcenschonendes, energieeffizientes und innovatives Bauen und Betreuen wollen wir auch in Zukunft die Wohn- und Lebensqualität in unserer Stadt steigern und die Entwicklung der Wirtschaftsregion unterstützen.

Wer Großes leisten will, braucht ein zuverlässiges und motiviertes Team. Die Mitarbeiter der GAG sind bereit, neue Wege zu gehen – so arbeiten wir gemeinsam daran, unsere Ziele zu erreichen.

Dr. Eva Lohse
Oberbürgermeisterin
und Aufsichtsratsvorsitzende der GAG

Dipl.-Ing. Ernst Merkel
Vorstand der GAG Ludwigshafen am Rhein

Wittelsbachstraße 32 · 67061 Ludwigshafen
Tel: 0621 5604-0 · Fax: 0621 5604-110 · www.gag-lu.de

HIER BIN ICH DAHEIM

GAG
LUDWIGSHAFEN am RHEIN
Ihr Immobilienunternehmen